

# Weihnachtliche Weisen im neuen Gewand

## Riesenerfolg des Benefizkonzerts des RC Kaufbeuren Ostallgäu

Kaufbeuren – Laut sagen darf man es eigentlich fast nicht – aber viele haben das süßliche, kommerzielle Weihnachtsgeklänge, das permanent aus jedem Kaufhauslautsprecher rieselt, ganz schön satt. Als Bestätigung für diese Behauptung kann der brechend volle Stadtsaal beim kürzlichen Benefizkonzert „Weihnachten unter Freunden – Klassik meets Jazz“ des Rotary-Club Kaufbeuren Ostallgäu angesehen werden. Denn bei diesem etwas anderen Adventskonzert kamen bekannte und weniger bekannte weihnachtliche Weisen aus Deutschland, Schweden, Frankreich, Schweiz, England, Italien und den USA frisch und schwungvoll und vor allem gänzlich unkitschig daher.

„Wir sind, was wir nicht zu hoffen gewagt hatten, mit fast 550 Plätzen Oberkante ausverkauft“, berichtete enthusiastisch Christoph Ebert, der für die Öffentlichkeitsarbeit im RC zuständig ist. Alexandra Hübner aus dem Vorstand ergänzte „wir mussten auf dem Balkon sogar noch nachbestuhlen.“ Und Generaloberin Schwester Regina Winter, die amtierende Präsidentin, äußerte den Verdacht, das große Publikum sei nicht unbedingt nur um der Wohltätigkeit willen gekommen, son-



Schwester Regina Winter und ein kleiner Weihnachtsengel bringen die Blumen für die Künstler auf einem Schlitten.

Foto: Zsche

dem vor allem wegen der guten Musik. Zwar ist es etwas ungewohnt, „Leise rieselt der Schnee“ im Blues-Rhythmus zu hören – aber der Saal schnipste und klatschte begeistert mit. Und auch „Es wird scho gleich dumpa“ als Rumba mit Congas, Steeldrum und Rumbarrasseln kam gut an – normalerweise gerät man nämlich bei einem Weihnachtslied sonst nicht in Versuchung, animiert mit den Füßen im Takt mitzuwippen. Dabei hatten „Beinborn and

friends“ zuvor mit Flügelhorn und zwei Alphörnern reizvoll bewiesen, dass sie in einer Zeit, in der es vorkommen kann, dass abwesende Familienmitglieder per Videokonferenz am familiären Adventssingen teilnehmen, durchaus auch „traditionell“ können. Alle Arrangements stammen aus der Feder von Dr. Wolfgang Beinborn, für dessen Familie deshalb, wie Schirmherr Oberbürgermeister Bosse scherzhaft bemerkte, „diesmal wohl das ganze Jahr über Weih-

nachtsstimmung gewesen sein muss“.

Neben Tiny Schmauch, von Dr. Beinborn als „Mr. Allgäu-Jazz himself“ an Bass, Alphorn und Posaune vorgestellt, hatte der musikalische Arzt den Gitarristen Pit Decker, den Pianisten Andreas Kopeinig und den Posaunisten Sandor Somogyi, den Cellisten Michael Kagermeier, den Saxophonisten Flori Mayer und den Schlagzeuger und Hornisten Andi Fuchs für die gute Sache gewinnen können. Der

helle Sopran von Heike de Young harmonierte aufs Schönste mit dem weichen Tenor von Beinborns Sohn Niclas, der sich außerdem mit Trompete, Flügelhorn und Steeldrum profilierte. Dr. Beinborn selbst glänzte nicht nur als launiger Conferencier und souveräner Dirigent, sondern auch an Trompete, Flügelhorn, Alphorn und Klavier. Im vom Ehepaar Lutzenberger aufwändig gestalteten, ausführlichen Programmheft waren die Liedertexte – die schwedischen mit Übersetzung – nachzulesen wie auch die Qualifikationen der zehn hochkarätigen Musiker.

Stehender Applaus, Gejohle und Getrampel belohnten die Künstler, die sich ohne Gage in den Dienst der Nächstenliebe gestellt hatten. Somit kommt der Erlös aus dem Kartenverkauf ungeschmälert dem Kinderschutzbund zugute. Als Dank erhielten die Akteure aus der Hand von Schwester Regina lediglich ein Präsent und Blumen, die aber immerhin von einem kleinen Weihnachtsengel per Schlitten geliefert wurden.

Dem begeisterten Publikum bleibt die Erinnerung an einen genussreichen Abend, gepaart mit dem angenehmen Bewusstsein, damit auch noch etwas Gutes getan zu haben. iza